

Abendgebet

mit Psalm 91



Eine/r: Wir sind zusammen im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Alle: Amen

Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei allen Menschen.

Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem Wort und Sakrament, mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und der Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen deinen Kindern in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Nach Georg Christian Diefenbach

Bei Gott bin ich geborgen

Bei Gott bin ich ge-bor - gen, still, wie ein Kind bei

ihm ist Trost und Heil. Ja, hin zu Gott ver -

zehrt sich mei-ne See - le, kehrt in Frie - den ein.

Text zu Psalm 91, 1-2. Musik: Jacques Berthier. © Ateliers et Presses de Taizé

Gebet mit Versen aus Psalm 91

Eine/r: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN:

Alle: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Eine/r: Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der Pest und vom Verderben.

Alle: Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Eine/r: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

Alle: dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,

Eine/r: vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Alle: Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Psalm 91, 1-6. 9

Eine/r: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

In der Stille in Gottes Gegenwart innehalten

Ich schaue gemeinsam mit Gott auf den zu Ende gehenden Tag:

- Was habe ich erlebt?
 - Was ist mir begegnet?
 - Was hat mich berührt?
 - Welche Gedanken und Gefühle gehen mir dabei durch Kopf und Herz?
 - Und Gott? Kann ich ihn auch entdecken in diesem Tag?
-
- Für Gutes und Schönes kann ich ihm danken.
 - Schweres und Schwieriges kann ich ihm überlassen.

Stille

Diesen Tag, Herr, leg ich zurück in deine Hände

Die - sen Tag, Herr, leg ich zu - rück in dei - ne
Hän - de, denn du gabst ihn mir. Du, Gott, bist doch
der Zei - ten Ur - sprung und ihr En - de, ich ver - trau - e dir.

Text und Melodie: Martin Gotthard Schneider 1967

Ev. Gesangbuch Nr. 671, Refrain

Gebet und Vaterunser

(Abend-) Lied

Segen

Alle: Amen.

Weitere Abendlieder:

Der Mond ist aufgegangen

1. Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.
2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.
7. So legt euch, Schwestern, Brüder, in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen. Und unsere kranken Nachbarn auch!

Text: Matthias Claudius 1778. Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790
Nach Ev. Gesangbuch, Nr. 482

Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen

1. Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht.
Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.
2. Die Erde rollt dem Tag entgegen; wir ruhen aus in dieser Nacht
und danken dir, wenn wir uns legen, dass deine Kirche immer wacht.
3. Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht,
ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht.
4. Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer
das Licht: und immer wird ein Mund sich üben,
der Dank für deine Taten spricht.
5. So sei es, Herr: die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört;
dein Reich besteht und wächst, bis allen dein großer, neuer Tag gehört.

Text: Gerhard Valentin 1964 nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“
von John F. Ellerton 1870. Melodie und Satz: Clement Cotterill Scholefield 1874
Ev. Gesangbuch Nr. 266, 1-5